

# Umweltschutz

---



Ein Schluck genügt

oder

Viel Salz in der Suppe

Rotterdams Bürgermeister Thomassen beklagte sich beim Bundespräsidenten. Die Bürger seiner Stadt müßten aus einer „Kloake“ trinken. Aus dem Rhein nämlich. Und in dem schwimmt jede Menge Dreck. Schweizer. Deutscher. Französischer. Und holländischer natürlich auch.

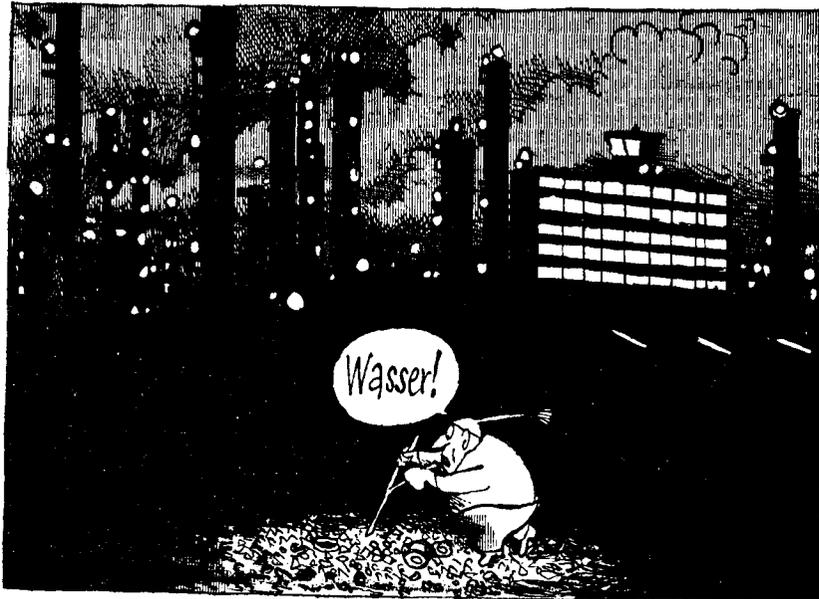
200 Millionen Kubikmeter Wasser fließen täglich über die holländische Grenze. Oder was man so Wasser nennt. Denn da schwimmt noch einiges andere mit:

- 40 000 Tonnen Kochsalz
- 16 000 Tonnen Sulfate
- 2 300 Tonnen Nitrate
- 100 Tonnen Phosphate
- 550 Tonnen Ammoniak
- 230 Tonnen Eisen

Von Titan, Chrom, Kobalt, Nickel, Kupfer, Zink, Arsen, Molybdän, Barium, Quecksilber und Blei ganz zu schweigen. Dazu Öl, Überreste von Waschmitteln, organische Stoffe – täglich 2 700 Tonnen. Einen Güterzug mit 3 000 Waggon brauchte man, um den Dreck eines Tages abzufahren.

Aus dieser Brühe trinken übrigens auch 19 Millionen Deutsche. Aber Baden ist in Deutschlands schönstem Strom schon seit Jahren verboten.

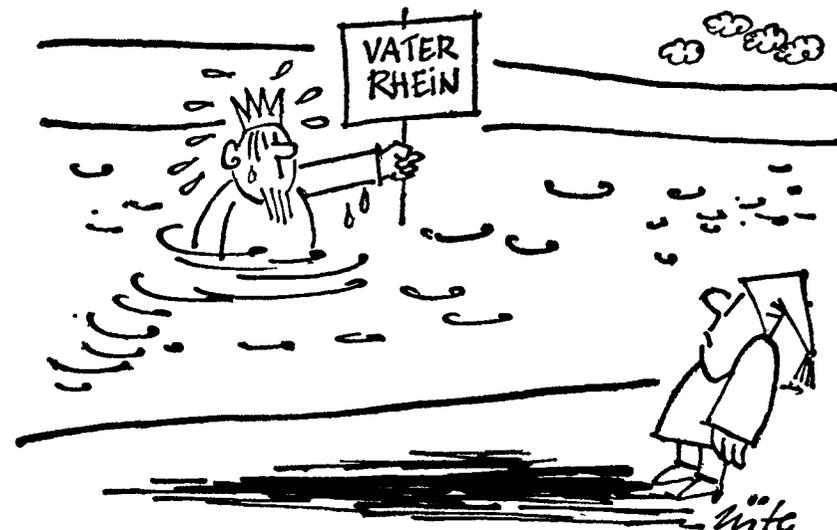
Als der Rheinpegel im Frühjahr 1972 einen bedrohlichen Tiefstand erreichte und die Brühe im Rheinstrom so „hochprozentig“ wurde, daß es weithin zum Himmel stank, nahmen die Karikaturisten unserer Tageszeitungen Vater Rhein aufs Korn, bissig und anklagend.



Fortschritt



„Das reicht nicht einmal für ein Sitzbad!“



Im Benzinbad